[Schlusspunkt] Dankbarer Anglizismus

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **73 (2017)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

322 bei Heuer. Nach *solche* gelten *beide* Schreibweisen als korrekt, Heuer und Duden widersprechen sich jedoch in Bezug auf die Vorzugsvarianten. Heuer empfiehlt für den Singular die starke Deklination (also «mit solcher idealtypischer Lernform») und gibt für den Plural keine Empfehlung. Gemäss Duden 9 (Zweifelsfälle, «solch[e]») herrscht für beide Numeri die schwache Deklination vor (also «… unterscheiden solche idealtypischen Lernformen»).

Frage: Bei «ich bin die **ärmste aller Armen**» ist mir nicht klar, ob «ärmste» kleingeschrieben richtig ist.

Antwort: Hier schreibt man *Ärmste gross*, analog zu einem Eintrag im Online-Duden: «die Ärmsten der Armen». Zur Begründung: Adjektive, die als Substantiv gebraucht werden, schreibt man gross. Keine Substantivierung liegt vor, wenn ein Nomen eingespart wird, z. B. «die grössten Fische fressen die kleinsten (= kleinsten Fische)» oder auch «die kleinsten (Fische) werden von den grössten Fischen gefressen». Ihr Beispiel aber entspricht nicht diesem Fall, da man ja kaum sagen würde: «Ich bin die ärmste Arme aller Armen.» Anders wäre es etwa bei: «Ich bin die ärmste (Frau) aller armen Frauen.»

● Dankbarer Anglizismus

In St. Gallen gibt's ein Kulturlokal namens «DenkBar» (so geschrieben, ausser im Logo). Denkbar, dass es für diesen Namen einen Preis verdient hat. Das muss sich auch der neue Regionalverband Schweiz des Vereins Deutsche Sprache e. V. gedacht haben, und so hat er dem Genossenschaftsbetrieb einen Preis für den «fantasievollen Namen» verliehen.

Seltsamerweise stand die Einladung aber unter dem Motto «Wer mag auch kein Denglisch?». Der deutsche Mutterverein verschreibt sich ebenfalls dem Kampf gegen Anglizismen (und jenem gegen BinnenMajuskeln). Das Wort «Bar» indes kommt aus dem Englischen, wo es von der Theke aufs Lokal übertragen wurde. Es geht zurück aufs altfranzösische «barre», dem wir auch den Barren verdanken. Durch das Mehrzahl-s ist «Bar» noch als Fremdwort erkennbar, mit der deutschen Aussprache aber hat es sich als Lehnwort gut eingebürgert. Zum Glück, denn mit englischer Aussprache würde aus dem Namen der St. Galler Preisträgerin so etwas wie «Denk? Bah!». *dg*

Der «Schlusspunkt» glossiert eine sprachliche Zeiterscheinung. Themen- oder Textvorschläge aus der Leserschaft sind erwünscht (maximal 1000 Anschläge).